

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 18. Juni 1890.

Annahme von Inzerat: Schiffsstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes. Greis-
wald: G. Illies. Halle a. S.: Jul. Barck & Co. Hamburg:
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen: Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Verichten, aus den lokalen und provinziellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermitteln.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 17. Juni.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 17. Juni.

Präsident v. Leo eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher und Andere.

Die zweite Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gewerbeurtheile wird fortgesetzt und zwar wird zunächst die gestern abgeordnete Diskussion über § 8 (passives Wahlrecht mit dem vollendeten 30. Lebensjahre) und über die dazu gestellten Anträge Auer und Cberth (Herabsetzung des 30. auf das 25. Lebensjahr u.) wieder aufgenommen.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (fr.): Man möge beschließen, wie man wolle, ein Wahlkampf werde nicht stattfinden, dieser werde immer in die Zukunft verlegt werden, welche die Liste der zu Wählenden aufstellen werden. Es bestehe nur der allgemeine Wunsch, das aktive und passive Wahlrecht möglichst liberal zu gestalten und erfüllt man den Wunsch, so erhalte das Gesetz eine erhöhte Bedeutung. Er werde in solchen Fällen immer die Wünsche der Arbeiter zu erfüllen suchen. Es habe noch Niemand von der ethischen Seite der Vorlage gesprochen. Der Hauptvortheil des Gesetzes beruhe darin, daß es mit Freude und Genugthuung aufgenommen werde. Gesetze das nicht, so verliere das Gesetz den größten Theil seines Wertes. Man habe das Gesetz schon mit einer großen Menge von unzulässigen Bestimmungen überschwert, wodurch die Gewerbeurtheile in dem Augenblicke ihrer Einführung diskreditirt würden. Die ganze Einrichtung werde keine Wurzel schlagen, wenn dieselben nicht eine populäre Erscheinung gegeben werde, das Gesetz werde nicht als eine Wohlthat angenommen werden, sondern als eine neue bürokratische Einrichtung, an der Theil zu nehmen sich nicht der Mühe lohnt. Man möge deshalb die Fesseln fallen lassen, welche der § 8 schlagen wolle.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.): Er werde gegen die Anträge Auer und Cberth stimmen, weil er der Ansicht sei: principis obsta! Wie das Gesetz auf einmal einen bürokratischen Charakter annehmen solle, weil man dahin strebe, daß nur erfahrene Männer zu Gericht sitzen sollen, begreife er nicht. Er halte es für notwendig, daß Ruhe, Besonnenheit und Erfahrung in den Gewerbeurtheilen vorherrschen und er werde deshalb gegen alle Anträge stimmen, welche auf eine Herabsetzung der Altersgrenze hier und in den späteren Paragraphen hinausgehen.

Abg. Kintelen (Zentrum) befragt: Er werde gegen die Kommissions-Vorschläge. Er sei überzeugt, daß die älteren Arbeiter sich bedanken würden, sich von jungen Leuten abzurufen zu lassen. Die gelehten Richter seien in den seltensten Fällen weniger als 30 Jahre alt. Aus den Arbeitern von 25-30 Jahren ziehe die Sozialdemokratie ihre Rekruten.

Abg. Kierert: Vor der Sozialdemokratie schätze kein Stand, kein Beruf und kein Alter. (Abg. Singer: Sehr richtig!) Vor solchen Experimenten, wie die Kommission sie hier vor schlägt, solle die Gesetzgebung sich hüten, sie solle sachlich und ruhig vorwärts gehen. Auf Erfahrungen könne man sich hier nicht berufen, denn diese sprechen gegen die Kommissionsvorschläge, da fast alle Städte, welche ein Gewerbeurtheil haben, das 25. Jahr als Altersgrenze angenom-

men haben. Gabe das Alter des Richters allein die Autorität, so sollte man zu Richtern nur Männer von 50 bis 60 Jahren wählen. Nicht das Alter sondern die Gründe seiner Entscheidung geben dem Richter die notwendige Autorität. Soll das Alter erst die nötige Einsicht geben, so verweise er darauf, daß der Sohn des Fürsten Bismarck, der Graf Wilhelm Bismarck, zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden sei, obwohl er auch kaum 25 Jahre alt war. Er empfehle deshalb die Befreiung aller Schranken und halte darum auch nicht einen zweijährigen, sondern nur einen Aufenthalt in dem Bezirke des Gerichts zur Wahlbarkeit für erforderlich.

Abg. Dr. Osann (nl.) befürwortet ein von ihm gestelltes Amendement, wonach nicht die einmalige, sondern die „dauernde und wiederholte Armenunterstützung“ von der Wahlbarkeit ausgeschlossen soll.

Die Diskussion wird geschlossen.

Ueber den Antrag Cberth (fr.): die Altersgrenze auf 25 Jahre herabzusetzen, wird auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung ist die Ablehnung des Antrages mit 132 gegen 86 Stimmen.

Dafür stimmen die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, die Volkspartei und vom Zentrum die Abgg. Dr. Franz und Dr. Bachem, von den National Liberalen die Abgg. Jepsen, Dr. Miquel, Bieschke, Siegle, Dr. Wötcher und Busing, sowie Wölke (wiltl.).

Dagegen stimmen das Zentrum, die Konser-

vativen, Reichspartei, Polen und Elsässer. Abgelehnt wird ferner der Antrag Auer (Soz.) und der Antrag Osann (nl.) und alsdann § 8 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse unverändert angenommen.

§ 11 der Kommissionsbeschlüsse bestimmt, daß die Wahl der Richter zu den Gewerbeurtheilen auf mindestens ein und höchstens sechs Jahre erfolgt und unmittelbar und geheim sein soll.

Nach einem Amendement Auer soll die Wahl auf 2 Jahre stattfinden und hinzugefügt werden: „Die Wahl ist an einem Sonntage vorzunehmen.“

Die Abgg. Ackermann und Gm. (konf.) beantragen, in dem Kommissionsvorschlage die Worte: „Die Wahl ist unmittelbar und geheim“ zu streichen.

Abg. Ackermann (konf.) führt zur Rechtfertigung seines Antrages aus, daß auch seine Partei bestrebt gewesen sei, das Wohl der Arbeiter soviel als möglich zu fördern, das es sich aber hier nicht allein um die Arbeiter, sondern auch um die Arbeitgeber handele, für deren Interessen doch auch Sorge getragen werden müsse. Unter dem Schutze der von der Kommission vorgeschlagenen geheimen Wahl würde sich eine leidenschaftliche Agitation entwickeln, wie bei den Reichstagswahlen, und die Arbeitgeber würden zu einem solchen Wahlen hervorgegangenen Gericht niemals Vertrauen fassen können. Nun beantragen die Herren Sozialdemokraten, daß die Wahl an einem Sonntage vornehmen zu lassen, zu einer Zeit, wo wir die Heiligkeit des Sonntags wieder einführen und den Sonntag wieder zu Ehren bringen wollen. Das wollen wir nicht und wir werden daher gegen die Anträge Auer stimmen.

Abg. Cberth (fr.) rechtfertigt die Kommissionsvorschläge. Es solle hier eine Einrichtung geschaffen werden, die sich des Vertrauens der Mehrheit derjenigen erfreue, die nachher vor diesem Gerichte Recht suchen sollen. Kasse man ein anderes Wahlsystem eintreten, so werde dieses Vertrauen erschüttert.

Abg. Dr. Porck (Zentr.) erklärt sich gegen die Anträge Auer und Ackermann.

Abg. Singer (Soz.): Der Reichstag sei hier in der Lage, den ersten Angriff auf das allgemeine und gleiche Wahlrecht zurückzuweisen. Würde dem Vorschlage des Abg. Ackermann gemäß den Gemeinden es überlassen, ein Wahlsystem aufzustellen, wie es ihnen beliebt, so sei zu fürchten, daß in großen Industriebezirken die Arbeiter nicht zu ihrem Rechte kommen. Sollte das Gewerbeurtheil überhaupt segensreich wirken, so müsse dasselbe basiren auf dem Vertrauen der Arbeiter und dies könne nur eintreten, wenn das unmittelbare und geheime Wahlrecht eingeführt werden. Was den Antrag anlangte, die Wahl an einem Sonntage vornehmen zu lassen, so sei derselbe gestellt, weil man die Arbeiter nicht in die Lage bringen wolle, durch die Wahl an einem Wochentage einen wirtschaftlichen Nachtheil zu erleiden. Deshalb müßten auch alle Schranken, welche die Betheiligung an dem Wahlgewerbe verhindern, hinweggeräumt werden. Was die Bedenken des Abg. Ackermann bezüglich der Sonntagsfeier anlangte, so sei darauf zu verweisen, daß doch auch die Kirchenvorstände regelmäßig an einem Sonntage stattfinden und daß bisher daran noch kein Anstoß genommen worden sei. Die Wahlagitation finde doch nicht an dem Wahltage, sondern vorher statt. Den Anträgen gegenüber, die von Herrn Ackermann kommen, müßte die Sozialdemokratie vorichtig sein und die Arbeiter würden dem Reichstage dankbar sein, wenn er sie vor den Wohlthaten schütze, die Herr Ackermann ihnen erwiesen wolle.

Nachdem Abg. Dr. v. Dzembovski (Pol.) sich gegen alle Anträge erklärt, wird die Diskussion geschlossen und unter Ablehnung der Anträge Ackermann und Auer § 11 nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Nach § 12 der Kommissionsbeschlüsse ist zur Theilnahme an den Wahlen nur berechtigt, wer das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens 2 Jahren in dem Bezirke des Gerichts wohnt oder Beschäftigung hat.

Abg. Cberth beantragt Hinzufügen: „Das Geschlecht macht hinsichtlich des Rechts zur Theilnahme an den Wahlen der Weiblicher keinen Unterschied.“

Abg. Auer beantragt statt des 25. das 21. Lebensjahr für das aktive Wahlrecht festzusetzen und ebenfalls den Frauen das Wahlrecht zu gewähren.

Nachdem Abg. Dr. Horwig (fr.) die Anträge Cberth und Auer zur Annahme empfohlen, beantragt

Abg. Dr. Hirsch (fr.), daß keine Erfahrungen vorliegen, welche dahin führten, das ein- undzwanzigste Lebensjahr und das weibliche Geschlecht von der Wahlberechtigung auszuschließen. Es handele sich um das Wohl von vielen Tau-

jenden von Arbeitern und da werde man nicht befürchten brauchen, daß das Wahlrecht mißbraucht werden könnte.

Abg. Dreßbach (Soz.) ist der Ansicht, daß alle die Gründe, welche man für die Fixirung des passiven Wahlrechts auf das 30. Lebensjahr angeführt habe, hier nicht zuträfen. Schließe man von dem aktiven Wahlrecht die Arbeiter vom 21. bis 25. Lebensjahr aus, so mache man dadurch einen großen Theil der Arbeiter mündel und zwar gerade denjenigen Theil, für den hauptsächlich mit das Gewerbeurtheil bestimmt sei. Wenn man die Bestimmung des zweijährigen Aufenthalts festhalte, so würde man den Gemeinden große Lasten auferlegen. Er empfehle deshalb den Antrag Auer.

Abg. Kierert (fr.) richtet an die Regierung die Frage, welche Gründe sie veranlassen, das weibliche Geschlecht von der Wahlberechtigung auszuschließen. Man müsse den Frauen in Deutschland die Berechtigung geben, die sie in andern Ländern bereits genießen.

Staatssekretär v. Böttcher: Es handelt sich hier um die Einrichtung von Gerichten, welche im Namen der staatlichen Autorität Recht sprechen sollen und für welche der Staat die Verantwortung trägt, daß die Zusammenfügung einer solche ist, daß die hohen Aufgaben derselben erfüllt werden können, ohne Rücksichtnahme auf untergeordnete Dinge. Es handelt sich um ein staatliches Gericht, welches umgeben werden muß mit den größten sachlichen Garantien. Staatlich eingefügte Gerichte sind bisher noch niemals unter Konkurrenz von Frauen eingefügt worden und unter den Frauen selbst ist ein Bedürfnis nach einer derartigen Theilnahme an den Wahlen noch nicht hervorgetreten.

Abg. Dr. Porck (Zentr.) erklärt sich ebenfalls gegen das 21. Lebensjahr und gegen das Wahlrecht der Frauen, beantragt indeß, die Wahlberechtigung nicht erst nach zweijährigem, sondern schon nach einjährigem Wohnsitz im Bezirke des Gerichts eintreten zu lassen.

Abg. Singer (Soz.) bezeichnet die Gründe des Staatssekretärs v. Böttcher als nicht zureichend. Er halte es auch für vollkommen gerechtfertigt, den Frauen das passive Wahlrecht zu geben, denn dieselben seien seiner Ansicht nach ebenso geeignet, in solchen Fragen Recht zu sprechen, als die Männer, und um endlich einmal einen Anfang mit dieser Sache zu machen, sei der Antrag Auer eingebracht. Die Frage stehe gegenwärtig auf der Tagesordnung und der Reichstag würde die Frage richtig lösen, wenn er dringenden Wünschen weiterer Kreise der Bevölkerung Rechnung trage. Er sei von der Wichtigkeit dieser Frage so durchdrungen, daß er beantragt habe, über den Antrag Auer namentlich abzustimmen, um festzustellen, welche Parteien den Frauen diese Rechte versagen wollen.

Die Diskussion wird geschlossen und vor der Abstimmung die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Erste Verathung des Nachtragsantrags, betr. die Erhöhung der Beamten-Verordnung, und Fortsetzung der Verathung über die Gewerbeurtheile.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Der „Reichs Anzeiger“ meldet:

Mit Einwilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie unter Zustimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich und Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe hat am heutigen Tage zu Potsdam die feierliche Verlobung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Amalie Wilhelmine Viktoria von Preußen, zweiten Tochter Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich, mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolf Wilhelm Viktor zu Schaumburg-Lippe stattgefunden.

Nachdem Sr. Majestät der Kaiser und Königin dieses frohe Ereigniß heute im Stadtschloße zu Potsdam den dort versammelten Mitgliedern des königlichen Hauses und Fürstlichkeiten mitzutheilen geruht, wird dasselbe auf Allerhöchsten Befehl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 17. Juni 1890.

Der Minister des königlichen Hauses von Wedell.

— Se. Majestät der Kaiser traf gestern Nachmittag um Schließung der Kammernsordung am Nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten wieder auf der Waidparkstation ein. Während der Rückfahrt waren der Kriegsminister, General der Infanterie von Werth zu Bernois, und der Abteilungschef im Militär-Kabinett, von Dittmann, zu Vorträgen befohlen. Im neuen Palais empfing der Monarch um 5 Uhr den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Se. königliche Hoheit den Erbprinzen von Oldenburg. Am Abend entsprachen Ihre Majestäten einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Hohenzollern zum Diner.

Heute gewährt Se. Majestät der Kaiser dem Maler Professor Lenbach eine Sitzung, arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, und nahm die Marineverträge entgegen. Mittags arbeitete Seine Majestät mit dem Vertreter des Chefs des Militär-Kabinetts, Oberst von Dittmann, und empfing mehrere höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen.

— Wie man der „Mhein-Westf. Ztg.“ aus Berlin meldet, wird Se. Majestät der Kaiser am Freitag zum Besuche des Herrn Geheimrath Krupp in Essen eintreffen und die Gießhütte besichtigen. Inessen soll dieser Besuch einen ausschließlich privaten Charakter haben. Die Ankunft erfolgt vermutlich im Laufe des Vormittags; die Reise nach Essen würde sich demnach an den Besuch in Dieringerode unmittelbar anschließen.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern Nachmittag mit den fünf Prinzen in Vorsteh Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen Besuch abgestattet. Später besuchten beide Majestäten die Friedenskirche. Von dort kehrte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nach Berlin zurück, während Ihre Majestät die Kaiserin sich nach dem neuen Palais begab. Dort trafen den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und den Erbprinzen von Oldenburg Besuche ab.

— In Bezug auf die Reise des Kaisers nach dem Norden sind jetzt folgende endgültige Bestimmungen getroffen:

Die Kaiserin hat die Begleitung des Kaisers zu ihrem eigenen leibhaftigen Bedauern aufgeben müssen, um nicht ihre Sommerkur zu be-

einträchtigen. Der Kaiser wird sich von Potsdam nach Kiel begeben, dort am 26. und 27. Juni verweilen und sich am 27. auf dem Panzerschiff „Raifer“ einschiffen und nach Helsingör fahren, wo er am 28. Juni, Mittags, eintrifft.

Auf dem „Raifer“ hat nur der allernächste Dienst des Kaisers Platz, nämlich der Flügeladjutant Oberstleutnant von Kessel, der Chef des Marinekabinetts Kapitän z. S. Freiherr von Senden-Vibran und der Leibarzt Professor Dr. Leuthold. Das größere Gefolge, das zum Theil für den Dienst in Christiania, zum Theil für die weitere Nordlandfahrt bestimmt ist, wird sich gleichzeitig an Bord der Yacht „Hohenzollern“ einschiffen und das Panzerschiff „Raifer“ bis Kopenhagen begleiten, wo das Gefolge sich zwei Tage aufhalten wird. Während dieser Zeit wird sich der Kaiser auf Schloß Fredensborg aufhalten, wo sein Besuch dem bänischen Königs Hofe einen durchaus privaten und familiären Charakter tragen wird. Bei der Ankunft in Helsingör wird sich der Vertreter des Zivilkabinetts und des auswärtigen Amtes, Wirklicher Legationsrath von Kiderlen-Wächter, der zu Lande von Berlin eintrifft, beim Kaiser zum Dienste melden. Das Mandatvergehwader, das den Kaiser von Kiel aus begleiten wird, wird sich während des Aufenthalts des Kaisers in Fredensborg aufhalten und sich alsdann ebenso wie die Yacht „Hohenzollern“ dem Panzerschiff „Raifer“ anschließen, wenn auf demselben der Kaiser von Helsingör aus am Montag, den 30. Juni, Nachmittags, die Fahrt nach Christiania antreten wird, wo die Ankunft am 1. Juli gegen 5 Uhr erwartet wird. Der diesmalige Besuch des Kaisers in Christiania ist der offizielle Besuch, den der deutsche Kaiser dem König von Norwegen abstatte, dementsprechend begleiten den Kaiser an Bord des „Hohenzollern“ auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall und der zur Zeit die Geschäfte des Oberhof- und Hausmarschalls wahrnehmende Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg. Der Aufenthalt in Christiania wird fünf Tage dauern, dann wird das größere Gefolge theils mit der Bahn nach Berlin, theils auf der „Grille“ nach Kiel zurückkehren, während der Kaiser mit den übrigen Herren an Bord der „Hohenzollern“ die zweite Nordlandfahrt am 5. Juli beginnen wird. Auf derselben wird er, wie schon früher gemeldet, begleitet sein von den Chefs des Militär- und Marine-Kabinetts General v. Sahlne und Kapitän zur See Frhr. v. Senden-Vibran, vom Vortragen und Wirkl. Legationsrath v. Kiderlen-Wächter als Vertreter des auswärtigen Amtes und des Zivilkabinetts, vom Hausmarschall Frhrn. v. Vonder- und von den Chefs des Kaisers, den Grafen Görtz und Philipp Eulenburg, dem Premierleutnant v. Hülsen, dem Schriftsteller Dr. Hüfelfeld und dem Marinemaler Salzmann. Die diesjährige Nordlandfahrt wird sich voraussichtlich nicht bis zum Nordkap und den Kofoten, sondern nur bis zur Höhe von Thronbjørn erstrecken. Den Ausflügen, die theils zu Wasser, theils zu Lande unternommen werden, sollen Vorschläge des Dr. Hüfelfeld zu Grunde gelegt werden, die noch nicht feststehen. Unterwegs wird eine Inspektion der Mandatflotte, die den Kaiser begleiten wird, vorgenommen werden.

— Wie wir in Sachen der deutsch-englischen Kolonialverhandlungen bereits gestern mittheilen in der Lage waren, handelt es sich bei dem gegenwärtigen Aufenthalt Sr. Percy Anderson's in Berlin um Erlebung einiger Detailfragen. In allen Hauptpunkten ist zwischen den betheiligten Kabinetten volle Uebereinstimmung erzielt und ein diesbezügliches Abkommen getroffen, in welchem, worauf wir ebenfalls schon hinwiesen, von einer Anspruchsnahme Ugandas und Unhoros für die deutsche Interessensphäre nicht weiter die Rede ist, was ähntlich auch von gewissen anderen Dingen gilt, welche, wie z. B. die Somalilüste und der Heig Witu's, für England ungleich wichtiger und werthvoller erscheinen, als sie es für Deutschland sind bzw. werden könnten. Witu insbesondere hätte für uns einen höchst fraglichen Werth, so lange der Anspruch auf die davor liegenden Inseln Manda und Batta ein strittiger bleibt. Und die mit dem Schiedsspruch über den Besitz der Insel Kama, der bekanntlich zum Nachtheil Deutschlands ausfiel, gemachten Erfahrungen können zu einer Wiederholung jenes Verfahrens mit Bezug auf die Inseln Manda und Batta, bei denen die Verhältnisse ganz analog liegen, doch nicht eben einladen.

Alles in Allem wird man den auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse getroffenen deutsch-englischen Ausgleich über Afrika mit aufrichtiger Genugthuung als die unter den gegebenen Umständen bestmögliche Form der Wahrung unserer legitimen afrikanischen Besitztitel, bei Infraktion der guten allgemeinen politischen Beziehungen zu Großbritannien, begrüßen dürfen. Wie wir noch hinzufügen können, wird das getroffene Abkommen in einer besonderen Ausgabe des „Reichsanzeigers“ heute Abend publizirt werden.

— Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig in den zuständigen Regierungskreisen Erörterungen über eine gleichmäßige Regelung der im vorigen Winter erlassenen Kontrollvorschriften für die steuerfreie Verwendung von unbenutztem Brauntwein zu Heil-, wissenschaftlichen und gewerblichen Zwecken gepflogen. Die Verhandlungen beziehen sich hauptsächlich auf die Frage einer etwaigen Abänderung in der Abgrenzung des Kreises derjenigen Heilmittel, zu deren Herstellung steuerfreier Spiritus nicht verwendet werden darf.

Wilhelmshafen, 15. Juni. Von der Schiffsanlaufzeit in Elbing sind wieder zwei Torpedoboote „S 47“ und „S 48“ fertig gestellt und bereits abgenommen. Dieselben werden zur weiteren Einrichtung für den Hinzutritt zur Torpedoflotte hierher übergeführt. Wie bekannt, werden im ganzen 70 Torpedoboote von genannter Firma gebaut, und zwar 10 D-Boote (Divisionenboote) und 60 S-Boote (nach dem Geh. Kommerzienrath Schichau benannt). Es werden 10 Divisionen eingerichtet, von denen jede aus 1 D-Boot und aus 6 S-Booten besteht; 5 Divisionen werden in Kiel und 5 Divisionen hier stationirt werden.

Magdeburg, 16. Juni. Zwei Arbeiter, welche in der Nacht zum 1. Mai auf einem Neubau an der Telegraphenbrücke eine rothe Fahne mit der Aufschrift: „Noch die Waffensun-

bewegung, es lebe die Sozialdemokratie“ befestigt hatten, wurden zu Gefängnisstrafen von sechs bzw. drei Monaten verurtheilt, wegen großen Unfugs erhielt der eine noch eine Haftstrafe von vier Wochen.

Schweden, 16. Juni. Aus Sandown auf der Insel Wight erfahren die „Medien. Nachr.“, daß das Gefinde Sr. königl. Hoheit des Großherzogs momentan ein recht gutes ist, und daß die Einschiffung desselben zu einer längeren Seereise wahrscheinlich erst am die Mitte des Juli stattfinden wird, bis zu welchem Zeitpunkt es in der Absicht liegt, den Aufenthalt in Sandown zu verlängern.

Aus Esch-Bohringen, 15. Juni. Der in diesen Tagen in dem unmittelbaren deutschen Grenz gelegenen Städtchen Pont-à-Mousson vorgekommene Fall zeigt, daß es immer noch für einen Deutschen mit einem gewissen Wagniß verbunden ist, französischen Boden zu betreten. Der Geschäftsmann J. P. Brettnacher aus Völschen — derselbe ist geborener Bohringer — machte nach Abwicklung seiner Geschäfte einen Gang durch die Stadt und wurde dabei von einigen Straßenjungen belästigt, die ihn als preussischen Spion bezeichneten und dadurch einen Menschenauflauf veranlaßten. Um dem drohenden Haufen zu entgehen, flüchtete er sich in ein Café, in dem alsbald zwei Polizeibeamten erschienen und ihn verhafteten. Trotzdem er seine Harmlosigkeit darzulegen vermochte, wurde er einen ganzen Tag gefangen gehalten und erst am Bahnhof vor Abfahrt des nach Metz gehenden Zuges, nachdem er mehrere Verhöre erlitten hatte, freigelassen. Die Thatfache also, daß ein paar Gaunerjungen den Mann als der deutschen Nationalität angehörig erkannten, hat genügt, die Behörden zum Einschreiten zu veranlassen. Vor wenigen Jahren noch bestand ein lebhafter Touristenverkehr zwischen Bohringen und den östlichen französischen Grenzorten. Solche Vorkommnisse, wie das vorstehend angeführte, erklären es hinlänglich, daß dieser Verkehr neuerdings ganz aufgehört hat. Auch im übrigen Deutschland wird man nur immer wieder die Warnung erneuern können, daß Jeder, der nicht ganz gezuungen ist, es vermeide, französischen Boden zu betreten. Selbst wenn man auch nicht von überreifen, an der Spionenfurcht lebenden Behörden bestraft wird, ist man seitens des Publikums allen möglichen Belästigungen ausgesetzt, die einem zum Mindesten eine Vergnügungsgereise verleben können. Solches gilt namentlich für kleinere Plätze mit geringem Fremdenverkehr. Von dem Betreten von Festungsorten ist überhaupt dringend abzurathen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Zu den weniger erfreulichen, aber sehr gerechtfertigten Anforderungen des auswärtigen Ministers an die Delegationen gehört die Ankündigung einer Erhöhung der Bezüge des diplomatischen Korps. Wir haben acht Vorkämpfer in Berlin, Petersburg, Konstantinopel, Rom (1 im Quirinal und 1 im Vatikan), Madrid, Paris und London. Sie alle haben ein Gehalt von nur 8400 Fl., das allerdings durch Zulagen theilweise auf mehr als das Neunfache erhöht wird; am Vatikan, in Madrid und in Konstantinopel thun die Vorkämpfer es am billigsten, in Konstantinopel z. B. alles in allem nicht völlig 50,000 Fl., während Frankreich seinem Vorkämpfer 52,000 Fl., Deutschland dem seinigen 60,000 Fl., Rußland 80,000 Fl. und England 81,000 Fl. zahlt, in Berlin, um ein zweites Beispiel zu geben, nicht ganz 59,000 Fl., während der italienische Vorkämpfer mit nahezu 69,000, der englische mit weit über 76,000 und der russische mit fast 81,000 Fl. ausgestattet ist. Das höchste Gehalt (fast 78,000 Fl.) hat unser Vorkämpfer in Petersburg, aber der französische Vorkämpfer dort z. B. hat fast 101,000 Fl. zu verzeichnen. Wie für die Vorkämpfer, so ist auch für die Gesandten ein Gehalts-Fixum ausgeworfen (6300 Fl.), und auch hier geschieht durch Zulagen ein Ubriges. Am schlechtesten bedacht ist der Gesandte in Lissabon mit im ganzen 9000 Fl., während der sonst minderbethorte deutsche Gesandte doch 18,000 Fl. und der allerdings höchstbetheorte englische fast 38,000 Fl. erhält. Und so ist es überall. Der englische Gesandte in Brasilien hat nahezu 46,000, der französische 30,000, der russische fast 29,000, der deutsche 24,000 und der italienische nahezu 24,000 Fl., der österreichische nicht völlig 16,000 Fl. Am besten daran ist unser Gesandter in China, Japan und Siam mit Bezügen von 26,000 Fl. fügen wir noch hinzu, daß der schlechtestbetheorte Vorkämpfer immer noch bedeutend mehr bezieht als sein Chef, der Minister des Auswärtigen, mit im ganzen 33,000 Fl.

Wien, 17. Juni. Auf Einladung des Prinz-Regenten von Baiern werden der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef an einer Gedenkfeier im Reichsgedächtnis Hochgebirge theilnehmen.

Die österreichische Regierung lebte die geplante Errichtung eines serbischen Konsulates in Sarajewo ab. Rußland errichtete mehrere neue Konsulate in Serbien.

Prag, 14. Juni. Gestern Abend fand auf der Sophien-Insel unter dem Voritze des Abgeordneten Tischer eine jugendliche Parteiverammlung statt, an welcher mehr als 600 Mitglieder, darunter die meisten Parteiführer mit Ausnahme der Gebrüder Gregz, Theil nahmen. Den Gegenstand der Verhandlung bildete die jüngste Landtagsession und die weitere Aktion gegen das Ausgleichswerk. Wiewohl die Verammlung erst am Witternacht geschlossen wurde, so hat doch die sechshündert Verhandlung nichts Neues zu Tage gefördert, da sich alle Reden nur in der Negation und in den im Landtage bis zum Ueberdruß gehörten Klagen bewegten, daß nämlich die Wiener Vereinbarungen im einseitigen Interesse der Deutschen und zur dauernden Benachtheiligung der Tschechen getroffen worden seien, so wie daß die altgeheiligen Parteiführer durch ihre Zustimmung zu den Konferenz-Beschlüssen nicht nur ihren früheren Standpunkt und das böhmische Staatsrecht verläugnet, sondern auch die Interessen des tschechischen Volkes preisgegeben haben. Ebenso wurde das Ausgleichs-Ministerium Tassie in heftigster Weise angegriffen und behauptet, daß dasselbe noch mehr als das frühere Ministerium Auerperg II. die Germanisation in Böhmen betreibe und daß dasselbe den Tschechen für ihre eifrigste Unterthänigkeit der Regierung „Polst“ nichts geboten habe, als eine unvollständige Unterthänigkeit von drei Fakultäten mit deutschem Prä-

Fragebogen. (1) Mit diesen Ungeheuerlichkeiten ist das menschliche Geschlecht bedroht. Zum Schluss wurde eine Resolution angenommen, in welcher den Angehörigen der Abgeordneten für ihre abweichende Haltung im Landtage großes Lob gezollt und der Dank der Versammlung ausgesprochen wird. Im weiteren giebt die Resolution dem Bedauern Ausdruck, dass die abgeordneten Abgeordneten den Vorbehalt der Angehörigen der Abgeordneten, sich aus Anlass der Angelegenheit einer neuen Wahl zu unterziehen, nicht angenommen haben. Doch sei zu hoffen, dass die Wähler selbst die abgeordneten Abgeordneten vor die Alternative stellen werden, entweder dem Angehörigen der Angehörigen beizutreten, oder ihre Mandate niederzulegen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Paris, 16. Juni. Das Programm des Tagesgesprächs spielte in folgendem Sinne: „Die Staatsprache als solche hat das Vorrecht, aber die geistliche Bestimmung, betreffend den Gebrauch der deutschen Sprache, soll keine Einschränkung erleiden.“

Frankreich.
Paris, 14. Juni. Der Senat hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Territorial-Armee eventuell in die aktive Armee einzuverleiben.
Der Kriegsminister hat befohlen, dass die ersten Glieder sämtlicher 30 Dragoner-Regimenter probeweise mit Vorgesetzten auszurücken sind. Es wurden ihm hierzu von der Kammer 120,000 Franken genehmigt. Dieser Verleihung hat sich in den höheren Militärkreisen sehr ablehnend gegen die Einführung des Kanzen.

Paris, 16. Juni. Die Untersuchung in der Terroristen-Affäre verzögert sich, weil einzelne Angeklagte behaupten, dass die ganze Affäre durch C o p i e l angezettelt worden sei.

Paris, 17. Juni. In einem Artikel der „Republique française“ über die Vertheidigung der Alpen bemerkt sich General Tricou, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die dringende Nothwendigkeit zu lenken, in Sachen der Vertheidigung der Alpenregion in derselben Weise vorzugehen, wie dies die Italiener ihrerseits thun. Frankreich habe in dieser Grenzgegend eine Anzahl von Kasernen zu Ruinen verfallen lassen.

Belgien.
Brüssel, 16. Juni. Ein kirchliches Blatt meldet, dass am 21. Juni, bei Gelegenheit des Jubiläums der Regierung des Königs, die Verleihung der Prinzessin Klementine mit dem Prinzen Valentin offiziell bekannt gegeben werden soll.

Italien.
Rom, 16. Juni. „Capitain Fracassa“ berichtet, dass Kardinal Rampolla demnächst vom Staatssekretariat zurücktreten und an dessen Stelle der Nuntius in Lissabon, Baudouin, treten würde, dessen Erhebung zum Kardinal im nächsten Konklave erfolgt.

Rom, 16. Juni. Die mittelländische Bahn schloß mit Berliner und Londoner einen Vertrag über die Vergebung von 50,000 Obligationen ab, zum Zwecke des Ausbaues von sechs Strecken in Mittel- und Oberitalien. Die Titel sind vierprozentig, in 76 Jahren tilgbar und lauten nominale 500 Lire.

Mailand, 16. Juni. Im Theatre Comedia entstand wegen unangeforderter Urklatsche hinter den Kulissen, welcher eine ungeheure Panik hervorrief. Beim Hinausdrängen wurden viele Personen schwer verwundet.

Großbritannien und Irland.
London, 16. Juni. 13,000 Obediente legten in Swansea die Arbeit nieder; der Schiffverkehr ist vollständig brachgelegt.

Die Differenzen zwischen dem Minister Mathews und dem Polizeichef sind beigelegt; ebenso die Schwierigkeiten wegen Reform der Geschäftsordnung des Parlamentes, welche vollständig beigelegt sind. Auf Vorschlag der Regierung ist eine vollständige Einigung zwischen den Konserverativen, Liberalen und Unionisten erzielt.

Schweden und Norwegen.
Christiania, 13. Juni. Die deutsche Marineflotte, welche dem Kaiser hierher begleitet ist, ist in zwei Divisionen getheilt und besteht aus folgenden Fahrzeugen: (1. Division) „Bade“, „Bären“, „Wartburg“, „Moenburg“, „Zieten“, (2. Division) „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, „Jrene“, „Piel“. Das deutsche Geschwader wird beim Anlegen im Fjord von dem norwegischen Kanonenboot „Elisa“ und vier Torpedobooten begleitet sein. Beim Eintreffen des Kaisers bis zur Landung soll im Fjord jeder Segelverkehr aufhören, auch wird vom Ankerplatz des Kaiserschiffes bis zur Landungsbrücke durch doppelte Reihen geschwinder und vor Anker liegender Segelboote ein Spalier gebildet, durch das der Kaiser fährt. Alle Eiden und Geschäftsschritte werden freiwillig am 1. Juni um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Russland.
Petersburg, 14. Juni. Der Zar siedelte mit seiner Familie von Gatchina nach Peterhof über. Man bringt dies mit neu entdeckten militärischen Vorkehrungen in Verbindung. Wie man sich nämlich wieder einmal erzählt, war der kaiserliche Palast in Gatchina unterminirt worden, wie f. B. das Winterpalais. Eine Katastrophe sei seitens der Polizei nur mit knapper Noth verhindert worden.

Serbien.
Belgrad, 16. Juni. Zwischen den Stationen Wodjibla Blafog und Poljak geriet durch Zusammenstoß der Lokomotive der Zug in Brand, welcher jedoch durch das energische Einschreiten des Zugspersonalis gelöscht wurde.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 18. Juni. Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselkommissionen im Monat Mai 6572,90 Mark, hierzu die Einnahme im April mit 7190,70 Mark, ergibt zusammen 13763,60 Mark, gegen denselben Zeitraum im Vorjahre um 962,85 Mark mehr.

— Dampfer „Polynesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport) ist am 16. Juni, früh Morgens, wohlbehalten in Newport eingetroffen.

— Im Volkentheater ist heute die Premiere des armen Sonathen. Wir machen auf diese Vorstellung das Publikum nochmals aufmerksam und bemerken zugleich, dass eine Preisermäßigung für die Sonathenvorstellungen auch später nicht eintreten wird.

— Unter der Anlage der fahrlässigen Körperverletzung hatten sich in der gestrigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts der Wirtschaftsinhaber H. Kleinmeyer aus Radevitz herbeigeworfen.

und der Statthalter Ernst Krenn aus Ramin zu verantworten. Auf dem Gute Carewitz geriet am 5. März v. J. der Arbeiter Wilhelm Schmidt zwischen die Räder des Gabelwerks und trug eine nicht unerhebliche Quetschung davon. Den gefahrdrohenden Umständen wegen wurde die Räder, welche sich dicht am Erdboden befanden, umgedreht und wurden die beiden auf dem Gute angestellten Angeklagten hierfür verantwortlich gemacht. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, dass dem Krenn nur das Schmierer, nicht aber die Benützung der Maschine oblag und wurde er freigesprochen. Dagegen nahm der Gerichtshof an, dass dem Kleinmeyer die Aufsicht über die Maschine übertragen, und als praktischer Defektor mußte er wissen, dass diese gefährlichen Maschinenteile verdeckt sein mußten. Kleinmeyer wurde deshalb für schuldig befunden und zu 50 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

— Nach § 137 der Konkurs-Ordnung soll zwar nach der Abhaltung des allgemeinen Prüfungstermins, so oft hinreichende baare Masse vorhanden ist, eine Vertheilung an die Konkursgläubiger erfolgen; allein hierdurch ist nicht den Gläubigern ein durch Gesetz erzwungenes Recht eingeräumt, sondern nur eine Verwaltungsvorschrift aufgestellt, durch deren Nichtbeachtung sich der Verwalter und unter Umständen (§ 138 d. selbst) der Gläubiger-Ausschuß den Konkursgläubigern persönlich verantwortlich machen, und deren Verfolgung das Konkursgericht kraft seines Aufsichtsrechts (§§ 75, 76 d. selbst) durch die ihm an die Hand gegebenen Mittel erzwingen kann. Urtheil des Reichsgerichts, 4. Zivilsenat, vom 27. Februar 1890.

Aus den Provinzen.

St. Pauli, 17. Juni. Von der hiesigen Stadt sind, wie bereits mitgeteilt, die Herren Minister von Bötticher und Oberpräsident Graf Behr-Regenau zu Ehrenbürgen ernannt. Die vom Hoftheatergraphen Karl Jader in Berlin künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbriefe werden den beiden, in dieser Weise Ausgezeichneten demnächst feierlich übergeben werden.

Tempelburg, 16. Juni. Voraftern kam der 20 Jahre alte Sohn des Windmühlens-Besizers B. in Kloppeftein dem Mühlengetriebe zu nahe, er wurde an den Kleibern erfaßt, als er im Begriff war einen Pflock einzuschlagen und veranlaßt herumzuwandern, daß der Tod sofort erfolgte und die Leiche in größlicher Weise verunstaltet wurde. Der Verunglückte war kürzlich zum Jäger-Bataillon ausgeschieden und hatte seiner Elternzeit. Die bedauernden Eltern fühlten seine Weide beim Anblick der Leiche ihres Sohnes in Ohnmacht und währte es geraume Zeit bevor sie wieder Lebenszeichen von sich gab. — Vor mehreren Tagen ist das von hier etwa 15 Kilometer entfernte Dorf Schmidtsteden von einer Feuersbrunst betroffen, welche vier Gehöfte in Asche legte. Das Feuer brach auf eine bisher nicht aufgekürzte Art in der Scheune des Eigenthümers Friedrich Schulz aus und verbreitete sich alsbald auf die Gehöfte der Besitzer Wilton, Odenburg und Heinrich Wäring, welche in kurzer Zeit, da die Strohdächer schnell Feuer fingen, ein Raub der Flammen wurden und konnte nicht einmal sämmtliches Vieh gerettet werden. Man vermutet, daß Kinder mit Streichhölzern in der Scheune des Schulz gespielt haben und auf diese Weise der Brand entzündet ist. Die Gebäude sind nur mit mäßigen Summen bei der Pommerischen Feuer-Versicherung, das bewegliche Eigenthum dagegen gar nicht versichert. — Die Gemeinderäte in hiesiger Gegend ist in vollem Gange und liefern gute Weisen befriedigende Erträge, wogegen die Ackerernte der einjährigen Schläge nur sehr mittelmäßig, teilweise sogar gering ist, weil die große Dürre im vorigen Sommer auf den jungen Acker sehr schädlich einwirkte, und die Felder nur spärlich befruchtet sind, dagegen liefern die zweijährigen Kleinschläge ganz bedeutende Erträge, wie sie so gut in mehreren Jahren nicht gewesen sind. Der Roggen auf den Feldern liegt im Stroh und hat in dies Jahr nichts zu wünschen übrig, doch dürfte die große Kälte in letzter Zeit der Körnerbildung sehr geschadet haben und scheinen die Aehren sehr lückenhaft, so daß ein reichlicher Körnerertrag nicht zu erwarten steht. Sommergetreide und Kartoffeln stehen mittelmäßig und wäre auch hier etwas wärmere Witterung sehr erwünscht, da die kalten Nächte bisher nicht ohne Einfluß waren.

Greifenberg i. P., 16. Juni. Die dreizehn Klassen der hiesigen Volksschule feierten heute ihr Sommerfest im Rebbiner Forst, zu welchem Zweck um 1 Uhr Nachmittags der festliche Ausmarsch der Schüler unter der Leitung des Lehrerkollegiums erfolgte. Voran das eigne Pfeifer- und Trommlerkorps der Schüler, dann die Musikkorps, hierauf 13 Tausen zum Abmarsch, getragen von den kräftigsten Schülern, und dann die Fahnen, so folgten die Kinder den Lehrern mit freudigen Gesängen zum Fjord hinaus. Hier standen Wagen bereit, die den schwächeren Theil der Kinder aufnahmen, während die anderen den Marsch zu Fuß machten. Beim Fortgehen Rebbin war indessen eine wahre Wagenburg aufgefahren, die die Angehörigen der Lehrer, Eltern und Freunde der Kinder hinarangeführt hatten, die hier ihre Lieblinge mit allerhand Erfrischungen erwarteten und sich an dem munteren Treiben derselben unter dem grünen Dache der mächtigen Eichen erheiteten, bis der hereinbrechende Abend zur Heimkehr mahnte.

Verwischte Nachrichten.

— Ein origineller Dieb ist ein gewisser Forster in München und originell ist nach der Schilderung der dortigen „Neuesten Nachrichten“ auch die Art seiner, vor ein paar Tagen endlich gelungenen Entfaltung. Forster kam als Vize eines Vereins in die verschiedensten Wohnungen und Gasthäuser, denen er, wenn er Passendes dort wahrzunehmen, bei Tag und Nacht ungesehen Besuche machte. Und passend war ihm Alles: Stühle, Uhren, Gläser, Tische, Tischlächer, Lampen, Statuen, Girandolen, Zithern u. s. w., — selbst auf einen Kleiderkasten warf er sein Auge. Nach seiner Verhaftung fand sich so viele gestohlene Waare in seiner Wohnung vor, z. B. Stühle an die dreißig, daß 2 Wagen zum Weiterfahren kaum hinreichten. Mit der Linnasse vor gestohlenem Allerlei gedachte Forster ein Raffesolal einzurichten, das er nächste Woche eröffnen wollte. Allein eine Bildsäule, einen Burschen mit einem Hütchen vorstellend, welche er einem Lehrer „ausgeföhrt“ hatte, verdrängte ihm sein ganzes Raffesolal, noch ehe es aufgemacht hatte. Der Herr Lehrer hatte nämlich seinen Kindern eingeschärft, ihn, falls sie die Figur etwa einmal tragen oder fahren sähen, sofort Anzeige zu machen. Und so geschah es auch; beim Umsage Forster's in seinen neuen Raffesolal in der Nähe der Prospektfabrik Rinner das ihnen wohlbekannte Bildgärtchen und gaben rechtzeitig dem Lehrer davon Kunde. Der Dieb sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

— (Schwimmende Insel.) Eine frei umhergeschwimmende Insel im Sadowaga-See bei

Whitingham im Staat Maine. Die Insel hat einen Flächenraum von 150 Acres und ihre Haupterwerbsmittel besteht darin, daß sie jeden Tag ihre Lage ändert. Sieht sie z. B. heute in der Nähe des nördlichen Sees, so befindet sie sich morgen auf der entgegengesetzten Seite des Sees. Uebermorgen nähert sie sich dann dem östlichen, und am Tage darauf dem westlichen Ufer. Der Pflanzenwuchs auf der Insel ist sehr üppiger, es finden sich dort außer einem förmlichen Preiselbeerenwalde auch Bäume von 20–30 Fuß Höhe.

Hendeburg, 14. Juni. Gestern hat sich der Diner des in der Begleitung der hiesigen Offiziere reisenden Obersten Schnell heimlich von hier entfernt und die sämtlichen in dem Verzuge der Ausländer gewissen Vergehensstände mitgenommen. Diefelben bestanden hauptsächlich in goldenen und silbernen Uhren, Ketten, Ringen u. s. w. und hatten einen Werth von angeblich 11,000 Mark. Der ungetreue Diner, welcher sich überall für den Sekretär des Obersten auszugeben pflegte, soll ein geborner Schleswiger-Holsteiner und in der Nähe von Heide bei Heidebomte sein; er hat auf dem hiesigen Bahnhof ein Billet 2. Klasse gelöst und ist in der Richtung nach Süden abgefahren. Obwohl noch vor Ankunft des Zuges in Kiel und Altona die Behörden telegraphisch in Kenntnis gesetzt werden konnten, scheint es nicht gelungen zu sein, den Diner einzufangen. Bis jetzt ist wenigstens noch keine Nachricht hier eingetroffen, daß derselbe verhaftet worden sei. Die fremdbesessenen Gäste werden morgen unsere Stadt verlassen und sich zunächst nach Wilhelmshafen begeben. In Anlaß ihres Durchzuges finden hier verschiedene besondere militärische Uebungen statt.

Bauwesen.

Donau Dampfschiffahrt 100 Gulden-Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Konsumverlust von circa 70 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verlosung für eine Prämie von 650 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 17. Juni. Spiritus loco ohne Faß 54,10, do. loco ohne Faß 70er 34,20, Stuhl. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 17. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,75, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,10, Nachprodukte exkl. 75° p. Rendement 13,70. Rubig. Brodrassinate I. 28,00. Brodrassinate II. —. Sem. Raffinate mit Faß 27,25. Sem. Mehl I. mit Faß 26,00. Rubig. Roghuder I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,27, 62, 12,30 B., per Juli 12,30 B., 12,35 B., per August 12,35 B., 12,40 B., per Oktober-Dezember 11,77, 11,85 B. Unthätig.

Köln, 17. Juni. Nachm. 1 Uhr. Getreidebericht. Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,75, do. per Juni —, per Juli 20,30, per November 18,55. Roghuder loco 17,50, fremder loco 17,75, per Juni —, per Juli 15,05, per November 14,50. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rübsen loco 72,00, per Juni —, per Oktober 58,70.

Hamburg, 17. Juni. 12 Uhr 50 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Cassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Juni 89,25, September 88,25, Dezember 88,75. Behauptet.

Hamburg, 17. Juni. Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 89,00, per September 88,25, per Dezember 82,00, per März 1891 79,75. Rubig.

Hamburg, 17. Juni. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Milkenzucker I. Produkt, Basis 88 p. Rendement, neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,20, per August 12,40, per Oktober 11,82, per Dezember 11,85. Rubig.

Peitz, 17. Juni. Vormittags 11 Uhr. Produkt-Markt. Weizen loco flau, per Juni 7,95 B., 8,00 B., per Herbst 7,42 B., 7,43 B. Hafer per Herbst 6,10 B., 6,12 B. Neuer Mais per Juni 5,09 B., 5,10 B., per Juli-August 5,10 B., 5,12 B. Rüböl per Juni-August-Dezember 11,60 B., 11,70 B. — Wetter: Wind.

Paris, 17. Juni. Anfangsbericht. Mehl matt, per Juni 55,00, per Juli 54,80, per Juli-August 55,00, per September-Dezember 53,20. — Spiritus rubig, per Juni 36,25, per Juli 36,75, per Juli-August 36,75, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 17. Juni. Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newport schloß unverändert.

Rio 8000 Cask, Santos 1000 Cask. Rezettes für 2 Tage.

Havre, 17. Juni. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 110,25, per Dezember 102,50, per März 1891 100,25. — Rubig.

Glasgow, 17. Juni. Nachm. Kaffeeisen. (Schluß.) Mixed numbers warants 44 Sch. 5 d. Sterig.

Wollmarkt.

Königsberg i. Pr., 17. Juni. Das Geschäft ist flauer, Preise weitere 3 Mark niedriger. Einige Hauptläufer reisen heute.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 17. Juni. Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Oldenburg trifft heute Nachmittags 4 Uhr zur Lande der Lusthacht „Lusthacht“ hier ein. Nach Fertigstellung des Schiffes tritt er auf demselben von hier die Fahrt nach Norwegen an.

Wiesbaden, 17. Juni. Der König von Dänemark hat heute früh 7 Uhr über Lübeck die Rückreise nach Kopenhagen angetreten.

München, 17. Juni. Freiherr von Ang hat die letzte Nacht sehr gut verbracht, das Allergemeinbefinden, der Appetit und der Kräftezustand sind befriedigend.

Peitz, 17. Juni. Der serbische General-Konful überreichte heute in der Angelegenheit des Schweineinfuhr-Verbotes eine Note, in welcher er anspricht, daß der Erlaß des ungarischen Ackerbau-Ministers sich im Widerspruch mit den Bestimmungen der Veterinär-Konvention befindet. Mündlich fügte der General-Konful noch hinzu, daß der veterinär-polizeiliche Charakter der Maßregel nicht länger behauptet werden kann und Serbien daher die Maßregel als vollständige ansehen müsse.

Paris, 17. Juni. Die Untersuchung gegen die verhafteten Russen war am Samstagabend bereits geschlossen, wurde aber gestern wieder aufgenommen, weil festgestellt worden sein soll, daß agents provocateurs das sogenannte

Komplot arrangirt haben, diese agents aber bisher nicht verhaftet werden konnten, da sie am Tage der ersten Verhaftungen verschwunden waren. Auf dem gestern Abend stattgefundenen Diner des lateinischen Alliance-Klubs erklärte der Vorsitzende Bourgeois, Frankreich sei schuldlos, weil es zwei Drittel von Italiens Ausfuhr aufnehme, während es seine beschränkte Einfuhr nach Italien nicht aufrecht erhalten könne. Deshalb werde Frankreich Italien gegenüber immer schuldlos bleiben müssen.

Die Untersuchungskommission beschloß gestern im Prinzip die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Brüssel, 17. Juni. Bei der heutigen Sitzung in Lüttich gilt der Sieg der Liberalen trotz des heftigen Kampfes für gesichert.

Madrid, 17. Juni. Die meisten Gemeinderathen sind der Gefahr nicht gewichen; auch Serran, der Direktor des Laboratoriums in Barcelona, erklärt die Cholera für asiatisch. Der Minister des Innern weigert sich vorläufig, im Staatsanwalter die Provinz offiziell für angeordnet zu erklären. Eine von der Regierung ernannte Kommission ist heute nach Pueblo abgereist. Die Cholera hat jetzt auch Alicante ergriffen, wo bereits mehrere Todesfälle vorgekommen sind. In Almeria, Montchuela und Raga kamen in den letzten 24 Stunden 42 Erkrankten und 17 Todesfälle vor. Die Gesamtzahl der bisher Erkrankten beträgt 154, tot sind 70. Der Verordnungsbeirat hat in dieser Nacht Sitzung gehalten und ergriff die diesfälligen Verfügungsmaßregeln. Der Generalgouverneur ist im infizirten Bezirk angekommen.

Madrid, 17. Juni. Die Regierung hat vollständige Isolirung derjenigen Ortschaften beschlossen, in denen der Ausbruch der Cholera-Erkrankungen festgestellt wurde.

London, 17. Juni. 60,000 Vergleute manifestirten in Barnsley bei Manchester; die Verammlung votirte den Achtundzigt und erklärte sich mit der Haltung der Delegirten auf dem Kongreß in Solomont einverstanden.

Die „Times“ melden aus Lissabon: Gerüchte verlauten, Truppen seien von Mozambique nach Angola entsandt, um die englischen Eindringlinge zurückzutreiben. In Quilimane herrsche große Aufregung. Kientan Continho reise nach dem Schire mit 1500 Bewaffneten ab, um die Matolos anzugreifen. Nach Lissaboner Zeitungen fländen große Kämpfe in Mozambique unmittelbar bevor.

London, 17. Juni. Der Premierminister Newlands erklärte einem Unterredner: Falls England verweigern sollte, unbedingte Gehege auch über die französische Küstenseite zu erlassen, so werde Newlands einen Kriegskreuzer auszusenden, die Franzosen verjagen und die Unabhängigkeit erklären.

Wegen Ausbruchs der Cholera in Spanien werden Quarantäne-Maßregeln erwartet.

Belgrad, 17. Juni. An Gleichenberg traf die Meldung ein, daß König Milan vorläufig den Kurort nicht besuchen werde, da er beabsichtige längere Zeit in Belgrad zu verweilen.

Sofia, 17. Juni. Die zurückgetretenen Minister Stranahy und Salabach verbleiben auch fernher in der nationalen Partei die Fremde-Stambulows. Man berichtet, daß Stranahy als Vertrauensmann der bulgarischen Regierung nach England gehe.

Newport, 17. Juni. In der Kohlenzeche „Farnhill“ in Pennsylvania hat eine Explosion stattgefunden; 40 Bergarbeiter sind dabei erstickt. In Cleveland (Ohio) stürzte eine mit Menschen besetzte Brücke während einer Seiltänzer-Vorstellung ein, 200 Menschen verunglückten; 10 waren sofort todt, 40 sind schwer verletzt.

Hannover, 17. Juni. Der Mörder Eyraud ist gestern auf das Schiff „Saint Lazare“ gebracht und den französischen Polizisten ausgeliefert worden.

Letzte Nachrichten.

Paris, 17. Juni. Deputirtenkammer. Die Abgeordneten Delouche, Rodrey und Genossen brachten eine Resolution ein, in welcher die dringende Aufmerksamkeit der Kammer auf die Nothwendigkeit gelenkt wird, durch Abschluß eines Modus vivendi mit Griechenland bis zum ersten Februar 1892 die Handelsbeziehungen zu diesem Staate zu verbessern.

Paris, 17. Juni. Der internationale Telegraphenkonferenz hat in seiner heutigen Plenarsitzung beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1895 in Pest abzuhalten.

Bern, 17. Juni. Die rumänische Regierung hat dem Schweizer Generalkonful in Basel mitgetheilt, daß sie beschließen habe, den am 10. Juni 1891 ablaufenden Handelsvertrag mit der Schweiz zu kündigen.

Der Bundesrath beantragte bei den gesetzgebenden Räten, dem Ingenieur Köchlin in Paris die Koncession für den Bau einer Eisenbahn von Rauterbrunnen auf die Spitze der Jungfrau zu erteilen.

Rom, 17. Juni. Deputirtenkammer. In Erwägung der im Berichte der General-Budget-Kommission enthaltenen Gründe, in Erwägung, daß die November-Konstitution eine bedeutende Verbesserung des Militärsystems herbeiführen werde, auf welches man nicht verzichten könne, wird der Kriegsminister aufgefordert, durch frühere Veranlassungen der ältesten Altersklasse Erparungen von 4 Millionen zu bewerkstelligen. Der Kriegsminister lehnte den Antrag ab, worauf die Kammer denselben verwarf.

London, 17. Juni. Die Regierung wird die Kompensationsfrage einem speziellen Komitee unterbreiten; die Frage ist damit als gefallen zu betrachten.

Das Projekt einer internationalen Ausstellung in London ist durch die Intervention des Prinzen von Wales auf zehn Jahre verlagert worden.

London, 17. Juni. Unterhaus. Der Führer des Unterhauses Smith kündigte die Entwürfe der Regierung, betreffend eine größere Erleichterung der parlamentarischen Geschäftsjahre Session an, welche Lord Salisbury bereits in der Versammlung des konservativen Carlton-Klub entwickelt hat. Gladstone erklärte hierauf, diese Anträge bekämpfen zu wollen.

Belgrad, 17. Juni. Einer Meldung der Blätter zufolge hätte der Kriegsminister die Offiziere des ersten Aufgebots der neu organisierten Nationalmiliz zu einer 21tägigen Waffenübung einberufen.

Wetterausichten für Mittwoch, 18. Juni 1890.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Wassersand, 16. Juni. Oberpegel 5,20 Meter, Mittelpegel 4,30 Meter, Unterpegel 1,26 Meter über 0. — Elbe bei Dresden, 16. Juni, — 0,69 Meter. — Magdeburg, 16. Juni, — 1,37 Meter. — Warthe bei Posen, 16. Juni, Mittags 1,26 Meter.

Berlin, den 17. Juni 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.	
Deutsche Anl.-B. 4%	106,80 B.
do. 3 1/2%	88,50 B.
do. 3%	106,10 B.
do. 2 1/2%	92,80 B.
Preuss. St.-Anl. 4%	101,80 B.
do. 3 1/2%	—
do. 3%	—
do. 2 1/2%	95,10 B.
do. 2%	95,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	119,00 B.
do. 3 1/2%	113,40 B.
do. 3%	106,00 B.
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.
do. 2%	93,10 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	99,80 B.
do. 3 1/2%	95,10 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	103,25 B.
do. 2%	93,50 B.
Preuss. Anl.-B. 4%	113,40 B.
do. 3 1/2%	106,00 B.
do. 3%	—
do. 2 1/2%	93,10 B.

„Ich habe Ihnen sogar meinen wunderschönen schwarzen Frack mit den geschmackvollen langen Schößen geopfert und ersuche vor Ihnen nicht mehr als Vergeltung, sondern als ein gewöhnlicher Sterblicher in dem von Herrn Störting geborgenen Anzuge.“

„Dafür habe ich Ihnen schon gedankt.“

„Mit Unrecht, denn Dank verdient ich nicht. Sie haben mir eine reizende Strafpredigt gehalten und ich verdiene sie, das sah ich ein und das Resultat haben Sie vor Augen. Ich habe sogar mit Herrn Störting, der sich mit unvergleichlicher Gefälligkeit meiner annehmen will, die Verabredung getroffen, daß wir morgen in aller Frühe nach Breslau reisen wollen, dort soll mein schwarzer Frack in einer Trödelbude bei einem menschenfreundlichen Kleiderhändler sein Grab finden, bis er durch irgend einen unglücklichen Bedürfnis zur Auferstehung berufen wird. Ich werde aus Breslau zurückkehren, entleide der fremden Federn, mit denen ich in diesem Augenblick geschmückt bin, aber hoffentlich in einem Anzuge, der mir erlaubt, vor Ihrer Augen zu erscheinen, ohne wieder von Ihnen als eine lächerliche Vogelgeheule betrachtet zu werden.“

„Sie haben das unbedachte Wort nicht vergessen“, erwiderte Kesschen erröthend.

„Nein, und ich werde es auch nicht vergessen; es war gerecht und hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Sie leben, ich bin bildungslos; vielleicht haben Sie auch ferner die Liebeshörigkeit, sich etwas mit meiner vernachlässigten Erziehung zu beschäftigen.“

Kesschen schaute ihn mit großen Augen an. Dies scheint Ihnen wirklich Noth zu thun“, sagte sie ernt. „Sie verpönten mich zwar, indem Sie mich, Ihre künftige Schülerin, ein unerfahrenes siebenzehnjähriges Mädchen, aufzureden, mich mit Ihrer Erziehung zu beschäftigen. Eines aber können Sie doch von mir lernen — Offenheit

Der Papa hat mich zwar vor einer Viertelstunde erst getadelt, daß ich immer gerade heraus sage, was ich denke, aber ich kann nicht anders. Und so sage ich es Ihnen denn auch offen, ich finde es abscheulich, daß Sie über Alles spotten, über sich selbst, über Ihren Namen, über Ihre Eltern und Voreltern und über mich, daß ich es gewagt habe, Ihre geschmacklose Kleidung hübsch zu finden. Ihr Spott verletzt mich, wir werden niemals gute Freunde werden, wenn Sie in solcher Weise zu mir sprechen.“

Der offene, scharfe Tadel, der sich in Kesschens Worten ausdrückte, überfiel Egon so sehr, daß er nicht gleich eine Antwort auf denselben hatte. Er war daran gewöhnt, in allen Gesellschaften von den jungen Damen, die er mit seiner Aufmerksamkeit beehrte, mit der höchsten Zuversicht behandelt zu werden; er kannte zwar den Grund derselben, er wußte, weshalb gerade ihm die gefeierten Schönen der Residenz so gern ihr Ohr geliehen, weshalb Alles, was er sagte, von ihnen geistreich und interessant gefunden worden, und er behandelte sie in diesem Bewußtsein von oben herab, aber die Gewohnheit war ihm doch zur zweiten Natur geworden, und es war ihm deshalb so überraschend, daß heute schon zum zweiten Male ein faum der Kindheit entwachsenen Mädchen ihm eine, er fühlte es, verdiente Strafpredigt hielt. Er wäre wirklich in Verlegenheit gekommen, wenn er eine Antwort auf dieselbe hätte geben müssen, aber diese wurde ihm erspart.

Die Erörterungen über die wichtigen landwirtschaftlichen Fragen, welche das Interesse des Herrn von Oternau vollständig in Anspruch genommen hatten und denen auch Frau v. Oternau mit so gespannter Aufmerksamkeit lauschte, daß sie gar nicht auf das Gespräch zwischen Kesschen und dem Kandidaten achtete, waren geschlossen, nachdem Herr v. Oternau seine Wirtschaftsanordnungen für den folgenden Tag gegeben hatte, er wandte sich nun zu Egon, indem er freundlich sagte:

„Sie werden sich etwas gelangweilt haben, Herr Bedmayer, denn schwerlich können Sie ein

Interesse für den Betrieb einer Ihnen unbekannten Wirtschaft haben, da Sie aber fortan auf Schloß Oternau leben werden, wird sich hoffentlich das Interesse für das, was uns Allen am nächsten liegt, auch bei Ihnen finden. Es erwacht mit dem Verstand. Dem Städter, der gar keine Ahnung davon hat, welche tiefe geistige Bedeutung die Bewirtschaftung eines Landbesitzes hat, erscheint fast immer die Beschäftigung mit der Landwirtschaft als eine untergeordnete, geistlose. Der gewöhnliche Bauer ist ihm der Inbegriff der Dummheit, ein Mensch, der gedankenlos hinter seinem Pfluge hergeht, der als geistlose Maschine arbeitet; auch der Güterbesitzer wird von ihm kaum viel anders betrachtet. Wenn in einer adeligen Beamtenfamilie ein Sohn zu wenig befähigt ist, um zu studieren, läßt man ihn Offizier werden, und glaubt man, daß er auch das Offiziersexamen nicht bestehen werde, dann meint man, zum Landwirth sei er immer noch flug genug. Man kauft ihm ein Gut, findet er dann einen leidlich tüchtigen Inspektor, kümmert er sich selbst nicht um die Wirtschaft, dann geht wohl die Maschine ihren Gang, und das Verurtheil, auch der Dummste sei zur Landwirtschaft nicht zu bumm, findet auf's Neue eine Bestätigung. Daß unsere Landwirtschaft leider in vielen Gegenden unseres Vaterlandes noch auf einer tiefen Stufe der Entwicklung steht, hat in diesem ungeliebten Vorurtheil seinen Grund.

Egon hatte der Auseinandersetzung des Herrn von Oternau mit großem Interesse zugehört, ein neuer Ideenkreis eröffnete sich ihm während derselben. Er besaß selbst ein recht bedeutendes Rittergut, Plagnitz in Westpreußen, welches ihm als Erbschaft von seiner Mutter zugefallen war, aber niemals hatte er sich um die Bewirtschaftung desselben gekümmert. Nur einmal hatte er sein Gut besucht. Er war einige Tage in Plagnitz geblieben, dann aber abgereist, um wie er sich selbst zuschwor, niemals wieder zu kommen, denn etwas Langweiligeres, als der Aufenthalt in dem in landschaftlich durchaus reizvoller Gegend gelegenen schloßartigen Herrenhaus konnte er sich kaum vorstellen. Der Administrator, dem die

Bewirtschaftung des Gutes anvertraut war und der allgemein im Rufe stand, ein ausgezeichnet praktischer Landwirth zu sein, hatte kein anderes Interesse, als das für Weizen und Roggen, für Kühe und Schafe, kein vernünftiges Wort war mit ihm oder mit seiner Frau, einer ausgezeichneten Wirtschaftlerin, zu sprechen. Er hatte seinen jungen Herrn durch sämtliche Ställe geführt, ihm die Lebensgeschichte jedes Ferkels, jedes Schens und jeder Kuh erzählt. Dann ging's zu Pferde auf's Feld hinaus. Die ganze Feldmark wurde abgeritten. Egon mußte den lüppig stehenden Weizen bewundern, er hatte keine Ahnung davon, ob es Weizen, Hafer, Roggen oder Gerste sei. Alles, was des Administrators höchste Begeisterung erregte, vermochte ihm nicht das geringste Interesse einzufloßen. Egon war glücklich gewesen, als er nach dreitägigem Aufenthalt Plagnitz wieder verlassen konnte; etwas Faderes, Langweiligeres, Geistesdöneres, als der Betrieb einer Landwirtschaft erschien ihm nicht denkbar. Seit jenem Besuche auf seinem Gute hatte Egon nicht einmal die Briefe gelesen, welche ihm der Administrator schrieb, er hatte sie von dem Korrespondenten im Komptoir beantworten lassen, durch das Komptoir bezog er die Einnahmen, die aus der Wirtschaft floßen, er wußte nicht, ob sie hoch oder niedrig seien, es war ihm zu langweilig gewesen, sich um solche nichtige Details zu kümmern, Geld hatte er ja ohnehin im Ueberflusse, mehr als er verbrauchen konnte. Er hatte seit langer Zeit kaum mehr an sein westpreussisches Rittergut gedacht, jetzt plötzlich während der Rede des Herrn von Oternau stieg die Erinnerung an dasselbe in ihm auf, aber auch die Erinnerung an die trostlose Langweile, welche er damals beim Besuche desselben empfunden hatte. Lag vielleicht die Schuld daran, daß ihm seine eigene Wirtschaft so öde und geistesarm erschienen war, an ihm selbst an seiner Unwissenheit? War sein Administrator nur der Praktiker, von dem Herr von Oternau sprach? Ließ sich vielleicht auch in Plagnitz eine geistigere Bewirtschaftung einführen, eine solche, die sich auf die Wissenschaft stütze und die ein Musterbild werden

konnte für die Bewirtschaftung der benachbarten Güter? Er wollte daran denken, wenn er wieder nach Berlin zurückkehrte. Aber kehrte er denn überhaupt jemals dorthin zurück? Darin er denn den Besatz, mit welchem er die Stadt verlassen, ganz aufgegeben? Seine jetzige Existenz sollte ja nur eine kurze Episode vor dem Abschluß eines nützlichen Lebens sein, und jetzt dachte er an die Zukunft, an ein Vornehmen in späterer Zeit. Es war eine Thorheit, nur der Gegenwart wollte er leben, eine Zukunft gab es ja nicht für ihn.

Nur einen Moment hatte er sich seiner Erinnerung und dem Fluge seiner Gedanken überlassen, er wurde durch eine häßliche Bemerkung des Lieutenants in die Gegenwart zurückgeführt.

„Du predigst tauben Ohren, lieber Beter“, sagte der Lieutenant. „Herr Bedmayer scheint es nicht der Mühe werth zu halten, sich von Dir belehren zu lassen.“

„Sie irren sich, Herr Lieutenant“, erwiderte Egon schnell. „Ich habe nicht nur sehr aufmerksam zugehört, sondern auch Vortheil aus der erhaltenen Lehre gezogen, und ich bin deshalb Herr v. Oternau außerordentlich dankbar, daß er mir das Verhältniß für die geistige Bedeutung einer Gutsbewirtschaftung aufgezeigt hat. Bisher besaß ich es, ehrlich gestanden, nicht. Ob ich ein Interesse für die Landwirtschaft gewinnen werde? Ich weiß nicht.“

„Bis zu diesem Augenblicke ist sie mir so fremdartig, daß ich nicht einmal einen Begriff von der Bedeutung vieler Worte habe, die während der landwirtschaftlichen Unterhaltung mein Ohr ausgenommen hat, ohne daß ich sie verstanden hätte; da wurde zum Beispiel von einer dreischürigen Wiefe, von einem veredelten Ferkel, von einem Extrypfer gesprochen, dies sind sämtlich Worte, die für mich gar keinen Inhalt haben, weil ich sie nicht verstehe.“

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Seidenstoffe v. 93 Pfg.
bis 18,20 v. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verl. roben u. färbeweise borten u. zollfrei das Fabrikat **G. Henneberg** (R. u. S. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1890 fälligen Rinschneide der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatskassen - Tilgungskasse — W. Taubenstraße 29 hierseits, — bei der Reichsbank-Tilgungskasse sowie bei den früher zur Einlösung benutzten königlichen Kassen und Reichsbankanstalten vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Die Rinschneide sind, nach den einzelnen Schuldentiteln und Vertheilungsschlüssen, den Einlösungstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Vertheilungsschnitt angibt, aufgeführt ist und den Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldenbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zinsen dieser Zinsen mittels der Post sowie ihre Entlastung auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 17. Juni und 8. Juli erfolgt; die Barzahlung oder bei der Staatskassen-Tilgungskasse am 17. Juni, bei den Reichsbank-Hauptkassen am 24. Juni und bei den mit der Annahme direkter Staatsschulden außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. Juli beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die Rinschneidungen wöchentlich von 9 bis 11 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatsstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Zinhaber preussischer 4-prozentiger und 3 1/2-prozentiger Ronsols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten Amtlichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldenbuch aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfennig oder von dem Verleger **J. Guttentag** (D. Gollin) in Berlin durch die Post für 45 Pfennig franco zu beziehen sind.

Berlin, den 8. Juni 1890.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

(gez.) **Sydow.**

Die Einlösung der am 1. Juli 1890 fälligen, sowie der früher fällig gewordenen, aber noch nicht verfallenen Rinschneide zu den Stammaktien der Stargarder-Potsdamer Eisenbahn findet statt:

1) vom 24. Juni d. J. ab bei den königlichen Eisenbahn-Kassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechts), und Altona — sowie bei den königlichen Eisenbahn-Betriebsstellen in Eppeln, Reife, Kattowitz, Ratibor, Posen und Glogau — in den gewöhnlichen betriebsbekannten Geschäftsstunden, außerdem:

2) vom 1. bis 31. Juli d. J. in Berlin bei der Hauptkasse der General-Direktion der Seehandlungsgesellschaft, bei der Direktion der Diskontogesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie, bei dem Bankhause E. Meißner, in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlöter, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, sowie

in Dresden bei deren Filiale, in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein (Königsplatz), in Schwerin bei dem Schweriner Bank, in Hamburg bei der Norddeutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. M. v. Rothschild & Söhne.

Die Rinschneide sind mit einem vom Inhaber oder Besitzer unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldebetrag angegebenden Verzeichniß bei den vorgenannten Stellen einzureichen.

Muster zum Einreichungs-Verzeichniß werden bei den unter 1) bezeichneten Eisenbahn-Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 10. Juni 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Streckbrief.

Gegen den Schiffer **Joseph Marek** aus G. u. M., geboren am 25. August 1867 in G. u. M., lat. hollisch, welcher sich verborgt hält, ist die Unter suchungsbefehl wegen großen Unfugs und Aufstands gemäß §§ 360 II. und 116 R.-St.-G.-B. verhängt.

Es wird erwidert, denselben zu verhaften und in das dem Verhaftungserteilung zunächst belegene Gefängnis abzuführen. V. D. 77/80.

G. u. M., den 13. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Behufs Reanirung und Pflasterung der Straßen und des künftigen Denkmals Kaiser Wilhelm I. wird die Bismarckstraße, von der Elisabethstraße bis zum Königsplatz, vom Mittwoch, den 18. Juni c. ab für den öffentlichen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

In Betreffung:

Freiherr v. Massenbach.

Bekanntmachung.

Die Heinrichstraße in Unter-Bredow ist vom Donnerstag, den 19. Juni d. J. ab für den Fahrverkehr gesperrt.

Bredow, den 17. Juni 1890.

Der Amtsvorsteher.

F. Schröder, Leichenkommissar.

Bellenerstraße Nr. 15.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Gelesenste Zeitung Deutschlands

13 mal wöchentlich Beste Nachrichten!

Gediegene Original-Feuilletons

Vier werthvolle Beilagen:

ULK Illustrirtes Witzblatt	Deutsche Leschalle belletrist. Sonntagsblatt	Der Zeitgeist feuilleton. Montagsbeilage
Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft		

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen im täglichen Feuilleton folgende fesselnde Romane:

H. Herold „Nigenblumen“	Moritz v. Reichenbach „Die Ehre der Welasky's“	Woldemar Urban „Der Vifferaro“
-----------------------------------	--	--

Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis.

Verdingung der Schneider- und Schuhmacher-Arbeiten, sowie der Lieferung von Mägen für das Kadettenhaus zu Cöslin.

Die Verdingung der vorangehenden Arbeiten und Lieferungen soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu ein Termin am Sonnabend, den 19. Juni 1890, Vormittags 10, 11 resp. 11 1/2 Uhr im Geschäftszimmer des Kadettenhauses Cöslin anberaumt.

Die Bedingungen liegen aus und können während der Dienststunden eingesehen und unterzeichnet werden:

1. Im Geschäftszimmer des Kadettenhauses zu Cöslin.
2. Im Geschäftszimmer der Kadettenhaus-Verwaltung zu Cöslin.

Außerdem können die Bedingungen gegen Einreichung des Betrages abschreiblich vom Bureau des Kadettenhauses Cöslin bezogen werden und zwar:

1. für Mägenlieferung 2 M.
2. für Schuhmacherarbeiten 2 M. 20 H.
3. für Schneiderarbeiten 4 M.

Die Bestellung auf Lieferung der Mägen muß bis einschließlich dem 1. Juli im Cöslin eingegangen sein; bei späterer Bestellung kann die rechtzeitige Lieferung nicht gewährleistet werden.

Kommando des Kadettenhauses Cöslin.

Stettin, den 17. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200,000 Stück gelber Verbleistene für den Schlachthofbau ist in Submission zu vergeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und sind Offerten bis Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Gefäßhefte. 46):
Mittwoch u. Freitag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Grunewald. (Freitag: Abendmahl-Vorbereitung.)

Dr. P. Scharff,

Spezial Arzt für Haut-Krankheiten.

Sprechstunden: 9—11, 3—4 1/2 Uhr.

Poliklinik 5—6 Uhr. Pöhlgenstraße 11.

Zahnarzt Ludewig,

Moltkestr. 21, part.

Sprechstunde 9—11 und 3—6 Uhr.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

Kl. Domstr. 22, I.

Einlegen künstlicher Zähne, Plomben etc.

Unter Garantie I. stets vollkommen

zum höchsten Alter in kurzer Zeit prast. einf. u. bopp. Buchführung, kaufm. Schnellrechnen,

Correspondenz, Handelsgeographie, Schöb- u. Schnellrechnen, Deutsch, Rechtschrei-

ben, Wechselrechnen, Comptoirarbeiten etc.

Mehes, Kohlmarkt 10. Auswärtige brieflich.

Bither-Unterricht

(Schlag- und Streichinstrumente) ertheilt Anfängern und

Vorgefertigten Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 8 Tr

Concessionirtes Leih-Haus Henmarkt 10, II.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.

Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.

Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

MITZACKER

Bahnhof (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutmuth etc.

3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.

6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.

Versand 25/1 Flaschen 11 M. 25 H., 25/2 Flaschen 8 M. 75 H.
incl. Verpackung.

Prospecte und jegliche Anskunft ertheilt
die Direction des **Stahlbades Victoria.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

Görbersdorf, Schles.

1. Riesen-
gebirge.

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend, 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekt gratis und franko durch die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: „Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. H. Brehmer.“ Verlag von J. F. Bergmann Wiesbaden.

Bernauer Mollen- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark; Lawn Tennis.	Schweiz (Ct. Appenzell) HEIDEN Bergbahn Rorschach-Heiden. Hôtel & Pension Kurhaus I. Ranges.	Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren an Leig.-v. Hrn. Dr. Wirth, Mollen-, Sool- u. Fichtenmadel-Bäder. Eigene Sennerei, Milchstation.
---	---	--

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühjahrs- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Salo und Appart. heizbar.	Neue Einrichtungen für Hydrotherapie. Besitzer: Altherr-Simond.	Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalensenz. Staubfreie Luft.
---	---	---

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und ruff.

Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder (System Appert N. B. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Teufelsbrunn in der Zusammensetzung analog sind, die dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend überlegen.

Indication: Rheumat. Leiden, Nerven-, Frauenkrankheiten etc. Schöne Waldgegend. Concert, Theater, Seminars. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspektion.

Verein der See-, Fluss- und Landmaschinenisten.

Donnerstag, den 19. d. M., 9 Uhr Abends General-

versammlung bei Herrn **Schlesing.**

Um rege Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Jeden Donnerstag

Bergnugungsfahrt

nach **Vodejuch.**

Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personnen-

Bahnhofe. Rückfahrt von Vodejuch: 8 1/2 Uhr.

C. Koehn.

Täglich Bergnugungsfahrt

nach **Wessenthin.**

Von Stettin: Von Wessenthin:

2 1/2 Uhr Nachmittags. 8 1/2 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

In einer größeren Stadt Hinterommens ist ein Grundstück, worin seit 50 Jahren ein Kolonialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, sofort mit geringer Auszahlung zu verkaufen.

Abtreten unter **K. 8. 100** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein geschicktes, nach. neues Wohnhaus mit Stall und Scheune und 4 Morgen Acker, in Schwelbein an der Promenade gelegen, soll für den billigen Preis von 7100 M. verkauft werden. Auszahlung nach Belieben. Näheres bei Wwe. Schimmelpfennig in Schwelbein.

Ein Hotel

in allerbesten Lage einer vortheilhaften östlichen Provinzialstadt Deutschlands mit anwachsender Garnison und vielen Militär-Bauten Familienverehr. halber zu verkaufen. Näh. Auskunft unter Beig. von freier und fr. A. X. Z. postl. Briefst. Reg.-Bez. Bromberg.

Heute Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, entfällt fast nach längerem Leiden im Hause seines Bruders hierelbst mein theurer Mann, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Konfistorialrath

D. Hermann Friedrich Adolf

Krummacher

aus Stettin.

Beigarten in Birkberg, den 15. Juni 1890.

Marie Krummacher,

geb. **Krüger,**

gleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, in Stettin von der Schloßkirche aus statt.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Hans Ritter und Eder von Dettiger (Stettin). — Herrn Geißler (Bismarck).

Verlobungen: Ref. Emma Burmeister mit Herrn Nicolaus Schell (Michaelstorf). — Ref. Elise Büchel mit Herrn Hermann Schardt (Boigebogen). — Ref. Olga Kiesel mit Herrn Dr. Hovig (Dramburg).

Verheirathung: Herr August Gautherot, Frau Anna Gautherot, geb. Breitwieser (Neu-York).

Stirbende: Herr Johann Christoph Steinorth (Barch). — Herr Ludwig Baud (Cöslin). — Herr C. Schwerdtfeger (Cöslin). — Herr Adolf Schmidt (Brenslau). — Frau Maria Krüger, geb. Büchel (Schönberg). — Frau Caroline Gürtler, geb. Burmeister (Neu-Zarrendorf). — Frau Sophie Otte, geb. Müller (Greifswald). — Frau Bertha Brück, geb. Stimmle (Jahnsdorf). — Frau Friederike Niemer, geb. Dahle (Neustettin).

Verderbungs-Institut

und

größtes Sarg-Magazin Stettins

und Umgegend von

Bernhard Mundt,

obere Breitestr. Nr. 7,

Telephon Nr. 490.

Metall- und Holzfärge mit Aus-

stattungen zu allen billigen Preisen.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge über längere Gewohnheiten sich gekranket fühlen. Es leidet es aber

National-Hypotheken Credit-Gesellschaft,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht zu Stettin.
Die Einlösung der am 1. Juli d. J. fälligen
Zins-Coupons No. 8
unserer Pfandbriefe erfolgt, außer bei den früher bekannt gemachten Bankhäusern, vom 15. d. Mts. ab
an unserer Kasse, gr. Wollweberstr. 30, 1 Tr.,
in den Vormittagsstunden. Verzeichniß über Stückzahl und Betrag ist beizufügen.
Stettin, im Juni 1890.

Der Vorstand.
Bad Königsbrunn b. Königsstein
(Sächsl. Schweiz).
Aufgenommen Wasserheilanstalt und Kurort für Nervenkranken, sowie Reconvaleszenten.
Ausführliche Prospekte gratis durch
Direktor Dr. med. Putzer.

Stettiner Stahlquelle.
Natürlicher kristallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.
Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.
Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.
Analytisch durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.
Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10.000 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner
gegen Bluthochdruck, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Symp-
tomdrie, Schilddrüse, innere Verletzungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie,
Migräne, Schilddrüse, Nieren- und Harnleiden, Lungenerkrankungen, chronische Katarrhe, Durchfall,
Scrophuloze, Rheumatismus, Gicht, Gelenksentzündungen, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blut-
schaffenheit entstehen.
An doppeltsofortigem Eisen-Druck enthalten:
die Stettiner Stahlquelle
auf 100.000 Theile 992.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Bormont, Trinkquelle.	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Drüben, Trinkquelle.	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinert, Rote Quelle.	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,88.	St. Moritz, kleine Quelle	4,54
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Merxsbach, Merxsbachbrunnen	4,47.
Franzenbad, Stahlquelle	7,81.	Wiesbaden, Hauptquelle	3,12.

Verband von 36 Flaschen als frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung
50 Pf. pro Flasche netto frischer Füllung.
Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Senders ersucht, um dementsprechende
genaue Gebührensangabe beifügen zu können.
Trinkkur an der Quelle monatliches Abonnement 3 Mk. Auslieferung 10 Mk.
Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit
flüssiger Kohlenäure.
Jede Anstalt ist bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

Vertretung in Patent-
Prozessen: all. Länd. wird. prompt u. korrekt nachgesucht d. Berichte
C. Kesseler, Patent- u. techn. Bureau, Berlin ab. Patent-
SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Anmeldung.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
New York. **Baltimore.**
Brasilien. **La Plata.**
Ostasien. **Australien.**
Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Bekanntmachung!
Laut Beschluß kommen die zur **Julius Wolff'schen**
Liquidationsmasse, untere Schulzenstraße 19, gehörigen
Waaren verständig **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags**
7 Uhr einzeln und in größeren Partien zu
festen Tarpreisen
zum **Ausverkauf.**
Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- und Seiden-
waaren, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bett-
decken, Läuferstoffe, Kinderkleidchen, fertige Herren-, Damen- und
Kinderwäsche, Tricotagen u. Strumpfwaren, Tücher, Röcke, Schürzen,
wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Servietten, Hand-
tücher, Bezugsstoffe und Julets u. c. u. c.

Windmühlen-Verkauf.
Ein Grundstück, Haus massiv, mit Garten, Dachung,
gute Hoflage, Mühle gut, in einem schön und für
Müllerei günstig gelegenen Orte, Kirchhof mit zwei
großen Gärten und ca. 25 Bäumen und Gehäusen,
soll preiswürdig verkauft werden. Es können nach
Wunsch bis zu 60 Morgen Acker und Wiesen mitver-
kauft werden. Acker 2, 3. und 4. Bodenstücke.
Näheres zu erfahren bei **Gustav Begerow**,
Greifenberg i. Pom.

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Ein-
richtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Schon Freitag Ziehung.
XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.
Zur Verloosung kommen
4spannige u. 2spannige
Equipage im Werthe von
10.000 u. 5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler
Reit- und Wagenpferde
und 500 sonstige werthvolle
Gewinne.
Loose à 1 Mark
sind in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen zu haben
und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. ext. a.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veralt. Weinschäden, sowie Knochen-
fracturen Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede
andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagel-
geschwür, böse Brust, eitrige Glieder u. c. u. c.
Nimmt diese u. Salbe, vermischt mit Glycerin,
nicht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, gelind und
sicher auf. Bei Pusteln, Eiterschmerzen, Drüsen, Kreb-
schmerzen, Quetsch., Reiz., Licht- und Rindern.
In allen Apotheken, in Stettin u. Schachtel 50 Pf.

Bad Kissingen
Restaurant Federbeck.
Sartinautfrage, nächst der neuen kath. Kirche. Ab-
bekanntes feines und solides Haus empfiehlt sich,
insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten
Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitdrucken
liegen auf, darunter auch die „Bayerische Zeitung“.

Konturs-Verkauf.

Ant. Zeichnung mit Secundäreigener 1764
Sind Nadel-Memorial in 4 Hdb. gehend, früher
Nr. 18, jetzt Nr. 8, und 2388 Stück Contur-
uren, gravirt, mit Goldrand in 6 Hdb., auf
die Secunde gehend, früher Nr. 23, jetzt Nr. 12,
10,00 zu verkaufen; ferner noch 11,627 silberne,
gestempelte Goldrand-Memorial, in 6 bis 10 Hdb.
gehend, mit Präzisionswerk, früher Nr. 32, jetzt Nr.
15,25, kleine Pl. 18, in 4 Hdb. 144444. Gold,
gestempelt, Nr. 28-35 sammt Quantenfette und Glei-
ca. 716 Nadel-Memorial in 15 Hdb., Vorzugsgang,
2 Silberbedel u. Goldrand, allerseits, früher Nr. 45,
jetzt Nr. 24, in Gold Nr. 60-70, mit 3 Goldbedeln
Nr. 100-120. Agenten 10 pCt. Rabatt. Versand
gegen Nachnahme, tollfrei. Für Nichtpassendes das
Geld zurück. — Adresse: **Fr. Webers** Litho-
graph, Kreuzlingen (Schweiz), postlagernd Kon-
stantin. Porto 10 Pf. Karte 5 Pf. Bei jeder Be-
stellung wird ein illust. Preisatlas gratis beigelegt.

Hermann Thoms,
Juweller,
obere Schulzenstrasse 3,
empfehlen sein grosses Lager von
Trauringen, Broschen, Butons,
Armabänder, Medaillons,
Ringen, Kreuzen, Granat-,
Corallen- u. Silber Schmucks,
Geschnittenen u. Herrenuhren,
Silber- u. Alfenide-Waaren
zu reellen billigen Preisen.

Carl Sandmann,
Stettin, Poststrasse 12.
Hugo Peschlow,
65, Breitenstr. 65,
empfehlen sein grosses Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu un-
gewöhnlich billigen Preisen.
Bramen u. Militärs gewähre
ich bei größeren Gelbbeträgen
Ratenzahlungen.

!! Höchst reell !!
!! Kein Schwindel !!
Mit etwa 1500 Mk. Kapital kann ich ein streb-
famer, intelligenter Mann ohne besondere technische und
kaufmännische Kenntnisse eine gute Erziehung sichern, da
er nachweislich einen jährlichen Gewinn von 3-5000
Mk. damit erzielen kann. Es handelt sich um den
Einkauf und die Ausbeutung des Receptes eines überall
bekannten, höchst beliebten landwirtschaftlichen Präparates
für die Provinz Pommern. Offerten unter **Recept**
an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Eine Directrice
sucht per August Engagement für ein feines größeres
Konfektionsgeschäft, da selbige längere Jahre für ein
derartiges Geschäft thätig ist, und vollständig leitungs-
fähig. Gest. Offerten unter **D. 100** an **Rudolf**
Mosse, Leipzig, erbeten.

Wolff's Garten.
Abends:
Leipziger Sänger.
Mittwoch Nachmittags:
Damen-Kaffee-Gesellschaft.
Vorträge u. c. gratis.
Bei ungünstiger Witterung finden die
Seren im Saale der
Philharmonie
statt.

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 18. Juni 1890:
Novität!
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung.
Der arme Jonathan.
Operette in 3 Akten von S. Wittmann und J. Bauer.
Musik von R. Müller.
In Scene geleitet vom Director Emil Schirmer.
Preise der Plätze: 1. Rang 1 Mk. 50 Pf.
Parquet 1 Mk. 25 Pf.
Grosses Garten-Konzert.
Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Elysium-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 18. Juni 1890:
Novität!
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung.
Der arme Jonathan.
Operette in 3 Akten von S. Wittmann und J. Bauer.
Musik von R. Müller.
In Scene geleitet vom Director Emil Schirmer.
Preise der Plätze: 1. Rang 1 Mk. 50 Pf.
Parquet 1 Mk. 25 Pf.
Grosses Garten-Konzert.
Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Schon Freitag Ziehung.
XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.
Zur Verloosung kommen
4spannige u. 2spannige
Equipage im Werthe von
10.000 u. 5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler
Reit- und Wagenpferde
und 500 sonstige werthvolle
Gewinne.
Loose à 1 Mark
sind in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen zu haben
und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. ext. a.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veralt. Weinschäden, sowie Knochen-
fracturen Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede
andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagel-
geschwür, böse Brust, eitrige Glieder u. c. u. c.
Nimmt diese u. Salbe, vermischt mit Glycerin,
nicht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, gelind und
sicher auf. Bei Pusteln, Eiterschmerzen, Drüsen, Kreb-
schmerzen, Quetsch., Reiz., Licht- und Rindern.
In allen Apotheken, in Stettin u. Schachtel 50 Pf.

Bad Kissingen
Restaurant Federbeck.
Sartinautfrage, nächst der neuen kath. Kirche. Ab-
bekanntes feines und solides Haus empfiehlt sich,
insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten
Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitdrucken
liegen auf, darunter auch die „Bayerische Zeitung“.

Windmühlen-Verkauf.
Ein Grundstück, Haus massiv, mit Garten, Dachung,
gute Hoflage, Mühle gut, in einem schön und für
Müllerei günstig gelegenen Orte, Kirchhof mit zwei
großen Gärten und ca. 25 Bäumen und Gehäusen,
soll preiswürdig verkauft werden. Es können nach
Wunsch bis zu 60 Morgen Acker und Wiesen mitver-
kauft werden. Acker 2, 3. und 4. Bodenstücke.
Näheres zu erfahren bei **Gustav Begerow**,
Greifenberg i. Pom.

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Ein-
richtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Schon Freitag Ziehung.
XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.
Zur Verloosung kommen
4spannige u. 2spannige
Equipage im Werthe von
10.000 u. 5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler
Reit- und Wagenpferde
und 500 sonstige werthvolle
Gewinne.
Loose à 1 Mark
sind in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen zu haben
und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. ext. a.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veralt. Weinschäden, sowie Knochen-
fracturen Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede
andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagel-
geschwür, böse Brust, eitrige Glieder u. c. u. c.
Nimmt diese u. Salbe, vermischt mit Glycerin,
nicht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, gelind und
sicher auf. Bei Pusteln, Eiterschmerzen, Drüsen, Kreb-
schmerzen, Quetsch., Reiz., Licht- und Rindern.
In allen Apotheken, in Stettin u. Schachtel 50 Pf.

Bad Kissingen
Restaurant Federbeck.
Sartinautfrage, nächst der neuen kath. Kirche. Ab-
bekanntes feines und solides Haus empfiehlt sich,
insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten
Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitdrucken
liegen auf, darunter auch die „Bayerische Zeitung“.

Windmühlen-Verkauf.
Ein Grundstück, Haus massiv, mit Garten, Dachung,
gute Hoflage, Mühle gut, in einem schön und für
Müllerei günstig gelegenen Orte, Kirchhof mit zwei
großen Gärten und ca. 25 Bäumen und Gehäusen,
soll preiswürdig verkauft werden. Es können nach
Wunsch bis zu 60 Morgen Acker und Wiesen mitver-
kauft werden. Acker 2, 3. und 4. Bodenstücke.
Näheres zu erfahren bei **Gustav Begerow**,
Greifenberg i. Pom.

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Ein-
richtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Schon Freitag Ziehung.
XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.
Zur Verloosung kommen
4spannige u. 2spannige
Equipage im Werthe von
10.000 u. 5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler
Reit- und Wagenpferde
und 500 sonstige werthvolle
Gewinne.
Loose à 1 Mark
sind in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen zu haben
und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. ext. a.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veralt. Weinschäden, sowie Knochen-
fracturen Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede
andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagel-
geschwür, böse Brust, eitrige Glieder u. c. u. c.
Nimmt diese u. Salbe, vermischt mit Glycerin,
nicht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, gelind und
sicher auf. Bei Pusteln, Eiterschmerzen, Drüsen, Kreb-
schmerzen, Quetsch., Reiz., Licht- und Rindern.
In allen Apotheken, in Stettin u. Schachtel 50 Pf.

Bad Kissingen
Restaurant Federbeck.
Sartinautfrage, nächst der neuen kath. Kirche. Ab-
bekanntes feines und solides Haus empfiehlt sich,
insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten
Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitdrucken
liegen auf, darunter auch die „Bayerische Zeitung“.

Windmühlen-Verkauf.
Ein Grundstück, Haus massiv, mit Garten, Dachung,
gute Hoflage, Mühle gut, in einem schön und für
Müllerei günstig gelegenen Orte, Kirchhof mit zwei
großen Gärten und ca. 25 Bäumen und Gehäusen,
soll preiswürdig verkauft werden. Es können nach
Wunsch bis zu 60 Morgen Acker und Wiesen mitver-
kauft werden. Acker 2, 3. und 4. Bodenstücke.
Näheres zu erfahren bei **Gustav Begerow**,
Greifenberg i. Pom.

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Ein-
richtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

788 802 93 940 70 35211 32 36 86 421 42 518
620 35 79 705 96 (200) 859 79 36118
348 435 680 776 898 27310 548 657 894
33021 135 389 492 561 692 39143 55 392 94
569 627 701 9 46 825 924
40133 227 97 366 518 15 52 82 81 89 682 736
910 41 4006 126 48 293 86 310 97 441 599 642
75 92 720 901 77 42273 395 604 75 800 82 43081
169 549 601 44 67 926 61 98 44047 95 106 55 71
248 304 21 48 443 57 58 90 578 681 734 77 834
45020 122 358 473 428 52 79 541 720 47 841
941 44029 104 49 445 89 778 826 47050 80 109
29 236 401 19 100 86 591 96 716 29 36 905 68
49000 9 104 89 55 666 85 781 94 878 934 52
49026 64 87 122 (200) 549 605 60
50115 71 200 12 57 391 (1500) 602 925 51165
401 4 21 541 50 611 710 954 81 52005 89 (200)
72 120 88 258 91 418 696 847 906 76 87 53059
63 98 130 442 508 604 710 958 85 4049 73 170
77 276 332 459 912 98 55390 478 620 789 816
58 936 41 56018 131 242 78 462 574 76 646 737
837 916 23 57013 19 124 26 75 251 555 626 754
920 64 73 83 59003 109 55 66 212 18 84 97 337
52 501 8 (300) 32 40 936 70 59002 133 351 351
430 507 42 85 659 64 690 985
60117 371 646 739 90 809 906 43 61016 82
187 285 396 409 97 548 838 941 62047 172 95
311 23 40 507 41 820 974 62036 31 216 51 98
384 443 96 507 636 52 86 745 985 94 64035 44
65 156 660 702 50 977 53003 102 69 (200) 288
384 63 670 881 957 97 (300) 64038 383 470 573
614 28 979 67091 (300) 148 82 397 412 (200) 19
57 532 657 65 909 92 69019 40 70 135 348 405
35 61 68 511 71 637 63 770 950 66 69181 201
73 314 47 78 400 511 637 731 95
70002 87 104 228 322 428 (200) 506 34 676
859 60 904 15 68 87 18184 95 2623 448 80 505 19
(200) 39 664 771 966 72022 31 85 245
85 585 621 774 73023 135 216 402 95 636
72009 398 502 43 694 818 60 921 75036 243 60
548 619 747 58 78 94 946 76131 59 279 89 332
407 21 50 64 582 94 733 55 910 86 97 73043 67
78 88 165 210 311 52 407 54 568 650 69 72928
371 509 22 646 828 79079 110 212 68 75 359 69
92 423 65 160 602 754 802 19 901
80017 139 (200) 69 (200) 72 257 36 87 303
53 419 97 541 (500) 642 79 789 889 947 84038
219 428 38 519 27 615 59 771 894 928 77 82067
109 17 325 572 (200) 624 90 94 897 900 31 63
83059 91 511 669 709 882 (200) 84021 30 41 84
123 239 91 497 596 693 787 818 73 85054 250
322 666 87 710 16 35 804 17 80 8067 93 125
83 239 559 662 718 92 812 973 8071 280 (200)
300 60 85 473 521 82 662 731 822 88001 372
589 633 53 54 83 814 50 925 89081 117 52 614
55 82 732 (200) 836 53 934
90018 78 120 70 296 435 82 583 53 690 764
879 961 90106 62 164 79 327 37 90 451 526 820
54 92031 213 (200) 25 64 380 582 707 88 829 82
964 92059 174 222 738 50 819 74 75 (200) 953
94166 334 434 71 86 536 62 69 646 71 787 912
46 56 93 95145 429 616 (200) 48 84 775 989
96087 96 99 105 24 49 225 580 618 80 787 978
97055 250 476 616 713 958 98072 181 274 300
71 565 677 705 827 99139 268 449 61 (500) 521
76 (200) 724 36 803 61 82 90 (200)
100152 88 216 71 345 546 642 758 810 16 921
50 108 34 42 57 79 225 329 419 771 882 44 102031
101020 108 (200) 245 329 419 (200) 736 103382
54 545 622 67 86 709 40 91 823 124006 17 44 48
49 77 (200) 102 89 294 310 27 461 631 784 844
(200) 990 104064 75 197 98 (200) 258 81 967
105102 42 238 334 403 12 537 48 62 999 29
106338 72 408 55 56 99 731 (200) 966 107045
50 61 89 115 236 79 842 732 58 816 78 84 108133
374 99 413 33 728 92 840 964 109004 27 126
302 26 46 528 604 765 87 829
109001 177 96 331 437 45 662 738 42 78 818
993 11008 108 20 45 226 94 95 333 432 598 915
55 12339 566 79 635 61 710 69 937 48 113055
69 108 74 274 974 593 659 61 706 59 114028 36
73 105 94 95 431 98 680 726 855 932 115177 587
619 44 52 799 116047 76 178 409 (300) 19 739
961 117059 166 238 340 576 605 83 744 118013
(200) 103 22 512 818 52 958 63 119069 80 102
530 71 72 964 70
120121 80 88 882 89 489 (200) 521 27 690
728 12084 288 371 435 41 63 676 736 841
123006 71 76 88 114 236 92 (200) 363 465 96
522 80 604 37 (200) 885 37 123081 122 329 54
545 622 67 86 709 40 91 823 124006 17 44 48
(200) 114 335 461 327 86 612 (200) 609 85 848
56 125124 (200) 324 87 48 (300) 427 667 959
126007 90 122 259 81 327 96 494 510 83 673 723
885 127026 516 605 851 965 129064 379 84 445
809 87 94 939 129048 88 120 56 207 30 84 (200)
872 455 554 733 36 94 919 76
130004 148 221 74 (5000) 348 475 544 123281
820 98 691 750 828 79 424 62 85 123127 214 38
517 30 48 64 612 82 87 778 123287 599 770 881
991 131117 87 229 73 74 351 524 51 703 4 89
908 87 135078 123 314 27 428 88 563 686 725
55 61 99 941 136003 104 2015 331 415 66 827
606 11 14 43 892 913 132069 138 47 257 84 91
817 558 659 707 76 930 96 133093 130 259 397
446 517 78 671 139262 354 422 74 524 604 25
29 776 79 941 55
140056 240 417 53 59 539 73 98 814 909 (200)
68 141099 119 77 235 375 494 593 97 610 735
43 65 871 932 143087 135 522 53 673 715 46 78
89 801 143267 84 86 309 (200) 88 475 724 854
144039 76 104 264 81 358 71 404 26 45 74 553
686 726 56 800 15 39 60 99 (500) 974 145064
59 115 35 295 344 499 558 92 664 69 771 865 82
918 97 146093 151 83 269 413 (200) 55 95 587
89 719 904 72 127205 12 322 530 628 767 802
52 988 99 149136 95 361 551 606 31 39 795 891
149089 131 83 258 458 886 954
150131 350 595 677 707 67 870 72 151102 72
85 281 34 55 58 62 738 428 74 (300) 76 557 97
700 807 904 8 152322 486 572 628 727 904 51
153002 27 173 79 278 93 492 527 658 707 820
26 47 940 154137 59 202 90 331 48 513 817 909
98 155321 602 32 43